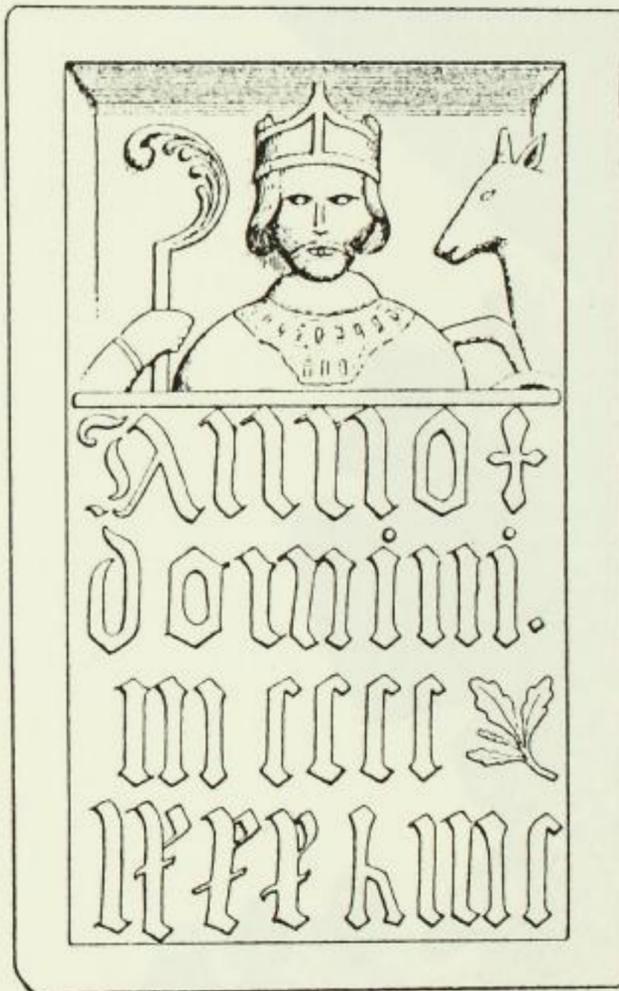


Daniel, über ihm die schreibende Hand Dan. 5, 5, und Habakuk (ABEDVD), welche sich aus einer eingegrabenen sechsblättrigen Rose entwickeln. Der Rand zeigt die Inschrift: **Calicem salutaris (salutarem?) accipiam et nomen domini in vocabo.** Ausgezeichnete Arbeit aus der Mitte des 15. Jahrh., wohl von Irmgard Reuss gestiftet. — Die zugehörige Patena enthält im Vierpass das eingegrabene Brustbild des bekleideten Herrn mit einem Buche, welche plastisch gebildet ist und Schmelzreste zeigt, ferner das Kreuzeszeichen und ein kleines, nacktes Brustbild des Herrn mit gekreuzten Händen. — Ein Kelch, 20 cm hoch

Fig. 30.



kunstlosen biblischen Darstellungen; lt. Inscr. gefertigt von dem Tischler Hiller zu *Pönig* (Penig) im Jahre 1666.

Die Stadt besitzt nichts mehr von älteren Bauwerken.

An der Südfront des im Jahre 1728 vollendeten, architekturlosen Rathhauses befindet sich die in Fig. 30 wiedergegebene sandsteinerne Tafel mit dem Wappenzeichen der Stadt, der in erhabener Arbeit ausgeführten Gestalt des h. Aegidius und dessen Zeichen, einer angeschossenen Hirschkuh und der Jahreszahl **mcccclxxxvi** ??? Ursprünglich befand sich diese Tafel an einer Bastei der Stadtmauer.

Im Besitze der Tischler-Innung: Innungslade aus Eichen- und Ebenholz mit Schildpatt-Einlagen, auf dem Deckel die freie Figur eines liegenden Gesellen mit Riss und Zollstock, mit kunstvollem Verschlusse; treffliche Barockarbeit lt. Bez. des Paul Eger vom Jahre 1679.

Lit.: Fr. O. Stichert, Chronik der Fabrikstadt Werdau, Werdau 1865. — Dr. B. Schmidt, Urkunden der Vögte etc. — Ders., Burggraf Heinrich IV. zu Meissen etc., Gera 1888.

(Fig. 29). Auf dem sechsblättrigem Fusse in getriebener Arbeit der Gekreuzigte und die Evangelistenzeichen. Mit zierlichem Knaufer und im Vierpass geformten Roteln, darunter: **S MARIÆ**, darüber: **IHSVS**; vom Schlusse des 15. Jahrh. — Ein desgl., 23,5 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, auf den Roteln **IHSVS**; gest. 1693.

Hostienbüchse, Silber, kreisrund, 8,5 cm im Durchmesser. Auf dem Boden in Spiegelschrift eingegraben **O. M. C. L.**, auf dem Deckel getriebene Barockornamente; um 1680.

Abendmahlskanne, Silber verg., 15 cm hoch. In Krugform, mit getriebenen Ornamenten und den eingegrabenen Figuren der Apostel, auf dem Deckel ein eingegrabenes Crucifix. Der Zierrath der Deckelhafter fehlt; um 1630.

In der Kirche verwahrt: Taufständer aus Holz, mit farbigen geschnitzten, aber

unvollständigen biblischen Darstellungen; lt. Inscr. gefertigt von dem Tischler Hiller zu *Pönig* (Penig) im Jahre 1666.

Die Stadt besitzt nichts mehr von älteren Bauwerken.

An der Südfront des im Jahre 1728 vollendeten, architekturlosen Rathhauses befindet sich die in Fig. 30 wiedergegebene sandsteinerne Tafel mit dem Wappenzeichen der Stadt, der in erhabener Arbeit ausgeführten Gestalt des h. Aegidius und dessen Zeichen, einer angeschossenen Hirschkuh und der Jahreszahl **mcccclxxxvi** ??? Ursprünglich befand sich diese Tafel an einer Bastei der Stadtmauer.

Im Besitze der Tischler-Innung: Innungslade aus Eichen- und Ebenholz mit Schildpatt-Einlagen, auf dem Deckel die freie Figur eines liegenden Gesellen mit Riss und Zollstock, mit kunstvollem Verschlusse; treffliche Barockarbeit lt. Bez. des Paul Eger vom Jahre 1679.

Lit.: Fr. O. Stichert, Chronik der Fabrikstadt Werdau, Werdau 1865. — Dr. B. Schmidt, Urkunden der Vögte etc. — Ders., Burggraf Heinrich IV. zu Meissen etc., Gera 1888.